



Innovation und Integration tragen die Entwicklung von GYS aus Mayenne

Mayenne (Frankreich) | 08/03/24



An seinem Standort in Saint Berthevin im Departement Mayenne verfügt GYS über 42 elektronische Montagelinien.

© GYS (www.gys.fr)

Mit Innovationskraft und einem stark integrierten Modell hat sich die Gruppe aus Mayenne, die auf die Entwicklung von und Herstellung von Schweißgeräten und Batterieladegeräten spezialisiert ist, seinen Siegeszug fort.

GYS

(900 Beschäftigte) schloss das Geschäftsjahr 2023 mit einem konsolidierten Umsatz von 135 Mio. € ab, was ein weiteres Wachstum bedeutete. Im Jahr 2022 hatte er 123 Mio. € betragen (85,55 Mio. € im Jahr 2018). Und auch wenn Bruno Bouygues, CEO des Konzerns aus Mayenne, angesichts des komplizierten geopolitischen Kontexts für 2024 vorsichtiger ist, bleibt er auf lange Sicht zuversichtlich. "Auf Sicht von 10-15 Jahren bin ich überzeugt, dass wir die Fähigkeit haben, den Konzern allein durch organisches Wachstum auf einen Umsatz von 300 Mio. € zu bringen", blickt Bruno Bouygues voraus, der bei externem Wachstum nach eigener Aussage vorsichtig bleibt.

EINE STARKE INNOVATIONSFÄHIGKEIT

Um weiter zu wachsen, wird die Gruppe also auf das setzen, was heute ihre Stärke ausmacht: ihre starke Innovationsfähigkeit. "Wir hören unseren Kunden sehr genau zu und begleiten sie bei der Entwicklung neuer Produkte, wobei wir in der Lage sind, ungelöste Probleme zu lösen, was zu enormen Produktivitätsgewinnen führt", meint der Geschäftsführer, der angibt, 6 bis 7 % des Umsatzes für Forschung und Entwicklung auszugeben, und von einem "weltweit einzigartigen technologischen Fundament" spricht. Die Gruppe bietet jedes Jahr etwa 20 neue Produkte an.

EIN HOCHINTEGRIERTES MODELL

Die Stärke von GYS liegt auch in einem stark integrierten Modell, das mit Covid verstärkt wurde. "Mit dem Verschwinden einiger Lieferanten haben wir die Entscheidung getroffen, die Herstellung bestimmter Komponenten wieder zu integrieren." Ein Modell, das es ihm ermöglicht, einen Vorsprung gegenüber seinen Konkurrenten zu bewahren, ja sogar eine Führungsposition einzunehmen, wie er versichert, da es ihm "eine in Europa einzigartige Entwicklungs- und Industrialisierungsgeschwindigkeit" verleiht. Und obwohl GYS einige Zeit gebraucht hat, um sich einen Namen zu machen, stellt Bruno Bouygues fest, dass dieses Know-how heute immer mehr anerkannt wird. So haben sich Volkswagen und in jüngster Zeit auch Testa für das Unternehmen entschieden. "Vor zehn Jahren klopfen wir an die Türen der großen Auftraggeber. Heute sind es diese selbst, die sich an uns wenden."

DAS INTERNATIONALE GESCHÄFT ALS WACHSTUMSFAKTOR

Schließlich hat sich GYS seit langem dem internationalen Markt geöffnet, wo es heute 60 % seines Umsatzes erzielt und seine Produkte in 130 Länder exportiert, mit Niederlassungen in Großbritannien, Deutschland, Italien, Spanien und China, wo es einen zweiten Produktionsstandort für Produkte mit geringerer Wertschöpfung besitzt. "Und wir haben noch viel zu tun", betont der Geschäftsführer, der gerade 5,5 Mio. € in ein 2400 m² großes Gebäude in der Nähe von Venedig in Italien investiert hat und eine Investition von 3 Mio. € in Madrid in Spanien plant, um die Servicequalität zu verbessern. "Die Idee ist, sie zu Demonstrations- und Schulungsorten zu machen".

42 MONTAGELINIEN

Die Eröffnung einer neuen Filiale in Osteuropa ist auf Standby. In der Zwischenzeit hat GYS durch die Investition in eine 20 000 m² große Logistikanlage in Changé die Mittel geschaffen, um in Saint-Berthevin, wo es sich heute auf 42 Montagelinien stützt, weiter zu wachsen. Denn Bruno Bouygues ist davon überzeugt, dass die Nachfrage weiter steigen wird. "Schweißen und Laden sind in vielen Bereichen übergreifend und wir sind in Frankreich die letzten Akteure in unseren Berufen." Schließlich besteht die Stärke von GYS zweifellos darin, dass es sich um ein Unternehmen mit 100 % Familienkapital handelt, das es ihm ermöglicht, sich langfristig zu engagieren. "Wir sind ein solides Unternehmen mit geringer Verschuldung".